



© Elisa Fourt / HI

Medienmitteilung

10. Jahrestag des Syrien-Konflikts

Hinweis für die Redaktion: Diese Expert*innen von Handicap International stehen für Interviews zur Verfügung:

- > **Lucile Papon**, Regionaldirektorin für die Programme im Nahen Osten von 2016 bis Ende 2020 (Französisch/Englisch)
- > **Federico Dessi**, seit 2020 Direktor des Nahostprogramms, leitet seit 2016 unsere Projekte der Syrienkrise (Englisch)

«Es wird Generationen dauern, Syrien wiederaufzubauen.»

Genf, 11. März 2021. **10 Jahre nach Beginn des Konflikts dauern die Kämpfe in Syrien weiter an. Der Effort für den Wiederaufbau des Landes wird immens: die Vielfalt und das Ausmass der Explosivwaffen, die das Territorium verseuchen; die Infrastrukturen und Städte, die durch die kontinuierlichen Bombardierungen zerstört wurden; die vertriebene, verarmte und traumatisierte syrische Bevölkerung... Handicap International fordert die internationale Gemeinschaft auf, den verschiedenen humanitären Akteuren in Syrien die Mittel zum Handeln zu geben.**

Zwischen Juli 2013 und Mai 2019 wurden in den Regionen Aleppo, Idlib und Latakia mindestens 113'100 Einsätze von Munitionssprengstoffen aus 30'425 Konflikthandlungen registriert.

«Die Kontamination in Syrien ist völlig beispiellos. Nach 10 Jahren Konflikt verseucht eine ganze Bandbreite explosiver Waffen den Boden: Blindgänger, Bombenreste, Sprengfallen oder improvisierte Minen, Tausende von Tonnen Schutt, die mit explosiven Überresten kontaminiert sind», erklärt Emmanuel Sauvage, Leiter der Abteilung «Reduzierung bewaffneter Gewalt» bei Handicap International.

Derzeit sind 11,5 von 17 Millionen Menschen in Syrien den Risiken von explosiven Kriegsmunitionsrückständen ausgesetzt. Zwischen November 2018 und Februar 2020 wurden 12'000 Menschen Opfer davon. Aus diesem Grund müssen Minenräumung und Risikoauflärung eine Priorität der internationalen Hilfe sein. Nach Homs im Jahr 2012, Aleppo 2016, Ghuta 2017, Deraa 2018, Idlib 2019 usw. wiederholt sich das gleiche Szenario immer wieder: massive Bombardierungen in bewohnten Gebieten mit tragischen humanitären Folgen.

Die verletzte, vertriebene und traumatisierte syrische Bevölkerung

Zwischen 2011 und 2019 wurden in Syrien 87'524 Menschen durch Sprengstoffwaffen getötet oder verletzt. 85% dieser Opfer waren Zivilistinnen und Zivilisten. Wenn sie nicht töten, zerstören Sprengstoffwaffen ganze Familien: physische und psychische Traumata, Flucht oder Armut sind die Folgen.

Seit 2011 ist mehr als die Hälfte der syrischen Bevölkerung aufgrund der Gewalt des Konflikts vertrieben worden. 6,7 Millionen Menschen sind innerhalb Syriens auf der Flucht und leben teilweise unter sehr schwierigen Bedingungen. Während wesentliche Infrastrukturen und die syrische Wirtschaft zerstört sind,

leben derzeit 80% der Syrerinnen und Syrer unterhalb der Armutsgrenze. 5,6 Millionen Menschen haben in den Nachbarländern Zuflucht gefunden: im Libanon, in Jordanien, im Irak oder in der Türkei. In diesen Ländern, die von der Syrienkrise betroffen sind, werden die Teams von Handicap International Zeuge des Leidens und der Traumata der syrischen Bevölkerung.

Die immense Aufgabe des Wiederaufbaus

«Wenn wir über den Wiederaufbau des Landes sprechen können, müssen wir ihn aus vielen verschiedenen Blickwinkeln betrachten: Minenräumung, Wiederaufbau der verwüsteten Städte, aber auch langfristige Versorgung der Verletzten, Unterstützung bei psychologischen Traumata, Heilung der Beziehungen zwischen den Gemeinschaften, die sich bekämpft haben. Es wird Generationen dauern, dieses verwüstete Land wiederaufzubauen», so Emmanuel Sauvage weiter.

Unterstützung der humanitären Akteure

Um den Wiederaufbau des Landes zu erleichtern, erinnert Handicap International daran, dass den humanitären Akteuren die Mittel zum Handeln gegeben werden müssen. Die Organisation hat die internationale Gemeinschaft dazu aufgerufen, einen sicheren Zugang zur notleidenden Bevölkerung zu gewährleisten, die mehrheitlich auf humanitäre Hilfe angewiesen ist.

Im Jahr 2018 schätzten die Akteure der Entwicklungshilfe, dass 3,4 Milliarden US-Dollar benötigt werden, um der syrischen Bevölkerung zu helfen, während die Gebermittel für die Syrienkrise nur 2,1 Milliarden US-Dollar betragen. Handicap International fordert, dass die Staaten ihr langfristiges Engagement fortsetzen und gleichzeitig die Diversität der finanzierten Projekte sicherstellen müssen.

Politische Erklärung gegen den Einsatz von Explosivwaffen in bewohnten Gebieten: Schutz der Zivilbevölkerung vor Bombardierungen

Bis heute haben sich mehr als 70 Staaten, darunter auch die Schweiz, an der Ausarbeitung einer internationalen politischen Erklärung gegen den Einsatz von Explosivwaffen in bewohnten Gebieten beteiligt. Der Entwurf befindet sich in der Endphase der Verhandlung. Nach einer einjährigen Unterbrechung aufgrund der Covid-19-Krise wurde der diplomatische Prozess letzte Woche wieder aufgenommen. Es wird erwartet, dass das internationale Abkommen den Staaten im Sommer 2021 zur Unterschrift vorgelegt wird.

Über Handicap International

Handicap International (HI) ist eine internationale, unabhängige, gemeinnützige Organisation, die seit fast 40 Jahren in Situationen von Armut und sozialer Ausgrenzung, von Konflikten und Katastrophen interveniert. Sie unterstützt Menschen mit Behinderung und andere besonders hilfsbedürftige Menschen, damit ihre grundlegenden Bedürfnisse gedeckt werden, sich ihre Lebensbedingungen verbessern und ihre Grundrechte besser respektiert werden.

Seit ihrer Gründung 1982 setzt sich HI in ca. 60 Ländern mit Entwicklungsprogrammen ein und interveniert in unzähligen Notsituationen. Im Januar 2018 wird das internationale Netzwerk Handicap International zu „Humanity & Inclusion“. Das globale Netzwerk umfasst nationale Verbände mit dem Namen „Handicap International“ in Frankreich, Deutschland, Belgien, Luxemburg und der Schweiz sowie in Kanada, Grossbritannien und den USA unter dem Namen „Humanity & Inclusion“

In Genf symbolisiert der *Broken Chair* den Kampf gegen Explosivwaffen und die Gewalt, die der Bevölkerung in bewaffneten Konflikten zugefügt wird. Das von Daniel Berset im Auftrag von HI geschaffene und vor den Vereinten Nationen installierte Denkmal ist eine Mahnung an die internationale Gemeinschaft. Es erinnert die Staaten an ihre Verpflichtungen zur Einhaltung des humanitären Völkerrechts und zum Schutz der Zivilbevölkerung vor dem Einsatz von Explosivwaffen in bewohnten Gebieten.